

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0508
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	5
Männer:	3
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0509

WG mit Glück und Trouble

Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 5 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Jan Hoppmann wartet schon seit Jahren auf einen Studienplatz. Da er kaum noch Hoffnung sieht, ertränkt er seinen Kummer im Alkohol und pumpt die anderen im Haus immer wieder um Geld an. Alle Mitbewohner der WG haben durch seinen „Suff“ so ihre Last mit ihm. Doch als Julia in der Wohngemeinschaft auftaucht, findet Jan wieder neuen Lebensmut und trinkt zunächst auch weniger. Doch Ewald – ein weiterer Bewohner der WG und bislang ein guter Freund von Jan, kennt Julia von klein auf und war schon immer in sie verliebt. Nach einigen Tagen entfacht die Liebe zwischen den beiden erneut und Jan erwischt die beiden in flagranti. Er ist völlig am Ende und ertrinkt seinen Frust wieder im Alkohol. Doch die junge Deutsch-Russin Olga – die von allen anderen immer nur schikaniert wird, regelt dann alles und für Jan, Julia und Ewald und auch für zwei andere Bewohner gibt es doch noch ein glückliches Ende...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt eine „typische“ WG. Es ist eine Mischung aus Wohnzimmer, Kochküche, Arbeitszimmer und Aufenthaltsraum. Nach hinten führt eine Tür zum Flur nach draußen, - von dort geht es rechts zur Eingangstür, links geht es zum Bad - rechts oder links im Raum eine zweite Tür zu den Zimmern der Mieter. (im Rollenbuch wird jeweils rechts angegeben) In der Mitte des Zimmers steht ein Tisch mit 4 Stühlen. Hinten rechts ein kleiner Tisch mit 2 Sesseln. Die linke Hälfte des Raumes dient als Küche. Ein Herd, mehrere Schränke – falls möglich, eine schlichte Einbauküche – Regale, evtl. Kühlschrank sowie Arbeitsplatte und Spüle (falls möglich). An den Wänden hängen Töpfe, Pfannen, Kaffeebecher u.a. Die Regale stehen voll mit Lebensmittelpackungen, Dosen und Gläser. Es sieht im ganzen Raum recht chaotisch aus. In der linken Ecke befinden sich ebenfalls einige Regale an den Wänden mit Büchern und diversem Krimskrams. Desweiteren hängen an allen übrigen Wänden Bilder, Poster, Verkehrsschilder, Friedenstauben, Sprüche, eine Pinnwand, Sticker u.a. Hier und da liegen Kleidungsstücke herum. Irgendwo steht das Telefon. An der Tür nach hinten eine Wandtafel, darauf der Dienstplan. Alles weitere (Blumen, Fenster o.a.) ist der Spielgruppe überlassen.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Ewald am Tisch, „arbeitet“ in seinen Büchern, macht sich auf einem Schreibblock hin und wieder Notizen. Es ist ein Sonntag, kurz nach Mitternacht)

1. Szene

Lisa: (kommt nach einer Weile von rechts herein, holt sich aus einem Schrank ein Glas, schenkt sich aus einer Flasche, die evtl. im Kühlschrank steht, Mineralwasser ein, trinkt) Ewald, Du bist noch hier ? (schaut auf die Uhr) Es ist schon nach zwölf. (sieht sich um) Oh Gott, und wie das hier wieder aussieht...

Ewald: Eh, mit diesem Chaos hier hab´ ich nichts zutun. Ich muß noch arbeiten – Klausur morgen früh. Und hier kann ich mich eben am Besten konzentrieren. Dazu kommt, das Jan noch nicht wieder zurück ist.

Lisa: Vielleicht ist es ja Liebeskummer, oder sagen wir besser „Herz-Schmerz“, was Dich vom Schlaf abhält.

Ewald: So ´n Quatsch. Wie kommst Du denn darauf?

Lisa: Weil mit Dir nicht mehr umzugehen ist, seit Du vor vier Wochen vom Zelten zurückgekommen bist. Da ist doch irgendwas gewesen. Mir machst Du doch nichts vor. Jemand, der sich so verhält wie Du, der hat Stress mit irgend ´ner Frau. – Georg hat mir übrigens erzählt, dass es da eine gewisse Julia geben soll...

Ewald: Was mein Liebesleben angeht – da lasst euch mal keine grauen Haare wachsen. Wenn ich schlecht gelaunt bin, hat das sicher nichts damit zutun. Ich warte hier auf Jan und solange pauke ich. Das ist alles.

Lisa: Jan. Der arme Kerl. Über ein Jahr sucht er nun schon nach einem Studienplatz. Und nirgends kriegt er ´ne Chance.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Ewald: Er hat gestern schon wieder eine Absage bekommen. Und nun sitzt er sicher wieder in irgend ´ner Pinte und läßt sich volllaufen.
- Lisa: Jan trinkt zuviel. Das geht so nicht weiter. Da müssen wir mal mit ihm drüber sprechen.
- Ewald: Lisa, läßt er sich denn helfen ?
- Lisa: Hast auch wieder recht. – Du Ewald, das trifft sich eigentlich ganz gut, das Du noch wach bist, denn... kannst Du mir vielleicht 20 Euro pumpen ?
- Ewald: (will sich gerade aufregen)
- Lisa: Das ist nur bis zum Wochenende. Dann kriegst Du das zurück. Bestimmt ! Ich hab´ doch immer noch alles zurückbezahlt, oder ?
- Ewald: Ja, das hast Du. Aber Du mußt langsam selbst zusehen, wie Du klarkommst.
- Lisa: Ich bin immer gut zurechtgekommen; aber seit Thorben ausgezogen ist und diese Kammer hier leer steht und jeder von uns seit sechs Wochen nun mehr Miete zahlen muß, fehlt mir eben immer was.
- Ewald: Es wird höchste Zeit, dass hier wieder jemand einzieht.
- Lisa: Oh ja. Aber bitte nicht noch eine von diesen Weiß-Russen. So ´n richtig tollen Typen könnte ich mir hier wohl vorstellen. Einen Sport-Studenten oder sowas.
- Ewald: Ich hatte da eher an eine Psychologie-Studentin gedacht. – Auf jedenfall ´ne Frau, das ist ja wohl klar.
- Lisa: Aha, auf jedenfall ´ne Frau – interessant. Und hattest Du da vielleicht auch an eine bestimmte gedacht ? Vielleicht irgendeine, die Julia heißt ?
- Ewald: Nun hör doch auf, Lisa. – Und was Dein Problem mit der Miete angeht – das Geld fehlt jedem von uns. Ich muß mich finanziell genauso gut einschränken wie Du und die anderen.
- Lisa: Du hast von uns allen das meiste Geld. Jeden Samstag kellnern in der Disco; und wieviel Deine Eltern Dir zustecken will ich lieber nicht wissen.
- Ewald: Und gerade das ist ja das Problem. Denn weil das hier jeder weiß, werde ich auch von jedem angepumpt.
- Lisa: (zuckersüß zu ihm) Ach Ewald, Du bist doch der Beste...
- Ewald: (zückt dann sein Portemonnaie, gibt ihr einen 20 Euro-Schein) Hier. Aber nur weil Du es bist; und nur weil ich weiß, dass ich von Dir garantiert wieder zurückbekomme.
- Lisa: (gibt ihm einen Kuss auf die Wange) Danke Ewald. Hast was gut bei mir.
- Ewald: Sonnabend ist Rückzahlung !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Kannst Dich drauf verlassen. (will schon ab)

Ewald: (schaut auf die Uhr) Oh, so langsam muß ich aber auch ins Bett. Aber was machen wir mit Jan ?

Lisa: Wieso ? Hat der keinen Schlüssel mitgenommen ?

Ewald: Nein, das ist ja das Problem. Sein Schlüssel hängt am Brett. Und wie lange soll ich hier denn noch auf ihn warten ? Er kann morgen pennen; ich nicht !

Lisa: Dann hol Georg aus dem Bett raus und zieh´ mit ihm die gleiche Prozedur durch wie beim letzten Mal. Denn **ich** will meine Ruhe heute Nacht. Bis morgen, Ewald. (ab)

Ewald: Schlaf gut, Lisa. (ist aufgestanden, überlegt) Tja, mag doch wohl für alle das Beste sein. (geht ab nach rechts) Georg, Georg, schläfst Du schon ?

Georg: (von rechts, verschlafen:) Ewald ? Was ist denn ? Brennt das Haus ?

Ewald: Komm mal, ich brauch Deine Hilfe.

2. Szene

Ewald: (kommt wieder herein, etwas später danach auch Georg) Hast Du schon geschlafen? Das tut mir leid. – Jan ist noch nicht wieder da.

Georg: (gähnt, trägt Schlafanzug) Oh nein, bitte nicht schon wieder. Wenn das wieder so wird wie vor zwei Wochen dann ziehe ich aus.

Ewald: Eben. Wer will das schon ? Aber unsere Idee hat beim letzten Mal doch gut funktioniert. Jan weiß nun Bescheid und wir können ruhig schlafen. Hilfst Du mir?

Georg: Muß ich ja wohl. Na denn: Operation: Jan Hoppmann. (ab nach rechts, gefolgt von Ewald)

Beide: (kommen dann zurück mit einer großen Matratze, Kissen, sowie einer Decke, legen dieses vorne rechts auf den Boden der Bühne)

Georg: Warum stellen wir Jan sein ganzes Bett hier eigentlich nicht auf ? Er findet sein Zimmer doch sowieso nicht wenn er blau ist. Das letzte mal ist er in mein Zimmer gefallen und hat sich auf mich draufgeworfen. Drei Tage haben mir die Knochen weh getan.

Ewald: Ich weiß nur, das Jan sich in letzter Zeit zu oft die Kiste zudröhnt. So kann es nicht weitergehen.

Georg: Hmm... Aber sag mal, wenn er das Schlüsselloch wieder nicht finden kann von der Außentür und uns die Scheiben einwirft? Du weißt doch, was er hier letzten Monat angerichtet hat.

Ewald: Er hat den Schlüssel ja gar nicht dabei, diesmal. Das ist ja meine Sorge – und deshalb hab´ ich hier doch auch bis jetzt gesessen und auf ihn gewartet. – Was meinst Du, können wir die Außentür nicht einfach offenlassen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Georg: Von mir aus. Aber lass das bloß Olga nicht hören. Als wir letzte Woche den dritten Teil von „Scream“ auf DVD angesehen haben, wollte sie partu nicht allein in ihr Zimmer. Conny mußte bei ihr im Bett schlafen – ist wirklich wahr.
- Ewald: Na, dann muß Olga wohl besser nichts davon erfahren, dass wir die Tür wegen Jan nicht abschließen. – Oder dürfen wir das nicht wagen ?
- Georg: Ach, was passiert denn schon großartig hier ? Einbrecher haben hier sowieso kein Glück. Was ist bei uns Studenten denn schon zu holen ?
- Ewald: Na gut. (geht ab nach hinten, schaut dort hinaus) Ooohh... und das gießt auch noch in Strömen.
- Georg: Jan ist ja nicht aus Zucker. Und wo sollten wir ihn denn auch suchen ? Er geht doch immer in andere Kneipen. – Du Ewald, ich leg mich wieder hin, ja?!
- Ewald: (kommt zurück) Mach das; und – besten Dank für Deine Hilfe, Georg.
- Georg: Keine Ursache. (ab)
- Ewald: (nimmt seine Bücher, löscht das Licht, ebenfalls ab nach rechts. Angemessene Pause, die evtl. mit etwas Instrumental-Musik untermalt werden kann)

3. Szene

- Julia: (kommt schleichend herein mit Regenschirm, beleuchtet den Raum mit einer Taschenlampe; sie hat einen gefüllten Rucksack dabei. Findet den Lichtschalter, macht Licht. Sie sieht etwas geschafft aus, ihre Kleidung ist vom Regen etwas nass. Sie ruft dann leise:) Hallo ? Ist hier niemand ? Hallo ? (sieht sich um, setzt sich, seufzt) Oh Gott, was mach ich hier nur ? (sieht dann das hergerichtete „Bett“, zieht ihre Jacke aus, evtl. den Pullover. Irgendwo steht eine Kerze, diese zündet Julia an, stellt diese neben das „Bett“ auf den Boden, knippt das Licht im Zimmer aus, legt sich dann auf die Matratze, seufzt nochmal) Morgen ist auch noch ein Tag. Oh Markus; warum hast Du mir das angetan ? Warum ? (bläst die Kerze aus, legt sich hin; evtl. erneut eine kurze Musikeinspielung – gleiche wie vorhin)

4. Szene

- (von hinten hört man nach einer Weile dann etwas poltern, Jan „singt“, fällt dann praktisch ins Zimmer. Er ist vom Regen klatschnass, hat eine Schnapsflasche in der Hand, trinkt, torkelt herum, nachdem er mühsam wieder aufgestanden ist, sucht verzweifelt den Lichtschalter) Hey... hey, wieso ist das hier so dunkel ? – (laut) Hey, ihr Studenten. Wo seid ihr ? Gibt es nichts zu essen, oder was? (findet dann nach langem Suchen endlich den Lichtschalter) Hey, Hallelujah...
- Julia: (hört nichts, ist unter die Decke gekrochen)
- Jan: Nichts zu essen hier oder was ? – Na, dann eben nicht ! – (trinkt wieder) Kann mir denn vielleicht irgendjemand sagen... Hat vielleicht irgendeiner die Güte mir zu erzählen, wo

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mein Bett ist ? – Hallo ? Blödes Volk, nichts tut ihr für mich. Gar nichts. (sieht dann das Bett auf dem Boden) Hey Hallo – da ist ja mein Bett. Hallo Bett. (läßt sich auf die Matratze fallen, sitzt noch) So Jan, nun schlaf Du mal gut. Und lass den Kopf nicht hängen. Irgendwann kriegst Du auch mal ´nen Studienplatz. Morgen Jan; morgen ist auch noch ein Tag. (läßt sich nun nach hinten fallen. Hier setzt wieder die Instrumental-Musik ein, dann fällt der Vorhang nach einer Weile)

Ende des ersten Akts

Zweiter Akt

(Am nächsten Morgen, etwa 7 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, ist die letzte Szene des ersten Akts unverändert. Tipp: Bitte machen Sie nach dem kurzen ersten Akt keine große Pause für die Zuschauer)

1. Szene

Conny: (kommt im Nachthemd oder mit Schlafanzug von rechts herein, hat eine kleine Tasche mit Waschutensilien und ein Handtuch dabei, geht zügig zur Tür nach hinten, läßt diese Tür offen; klopft dann an die Badezimmertür. Julia und Jan bemerkt sie zunächst nicht) Hey, wer ist da noch drin ? Georg ? Georg, bist Du da drin ? Mach die Tür auf. - Hoffentlich wird das bald.

Georg: (von dort) Jaaa...

Conny: Hey Kollege – es ist **nach** sieben. Du weißt ganz genau, dass Du gegen 7 Uhr die Dusche räumen mußt. Wozu haben wir denn einen Plan ?

Georg: Ja, nun beruhige Dich mal wieder. Ich hab´ ´n bisschen verpennt. Das ist Dir auch schon passiert.

Conny: Verpennt ? Na und ? Da soll ich nun drunter leiden, oder was ?

Georg: Ich bin ja gleich soweit. 3 Minuten noch.

Conny: Aber keine Sekunde länger. (kommt zurück) Männer... (setzt sich genervt auf einen Stuhl, schaut auf die Uhr)

Julia: (erwacht jetzt, kommt langsam hoch, gähnt ausgiebig, reibt sich die Augen, streckt sich)

Conny: (sieht sie, steht auf, geht hin, sieht dann auch Jan dort liegen, völlig „platt“) Ich flipp aus. – Guten Morgen.

Julia: (etwas erschrocken, steht schnell auf) Oh, guten morgen.

Conny: Na ? Gut geschlafen auf dem Fußboden?

Julia: Ich weiß; ich muß Ihnen wohl einiges erklären. (fühlt sich unwohl in ihrer Haut, sucht aus ihrem Rucksack einen Kamm, kämmt sich) Wissen Sie, das war so:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: Sie müssen mir doch nichts erklären. Sowas hat Jan schon öfter gemacht. Aber eine Frau hat er sich bislang noch nicht mitgebracht. Das ist das erste Mal.

Julia: Jan ? Wer ist Jan ? (sieht jetzt erst, dass da noch jemand auf der Matratze liegt) Oh Shit, hat der vielleicht die ganze Nacht neben mir gelegen?

Jan: (wird nun auch langsam wach)

Conny: Das haben Sie gar nicht gespürt? Du liebe Zeit...

Julia: Ich... tut mir leid. Oh Gott, was hab´ ich nur getan ?

Conny: Dass das hier ´ne etwas sonderbare WG ist, das geb´ ich ja selber zu. Aber was Sie hier gemacht haben... grenzt ja an Sodom und Gomorrah.

Jan: (kommt jetzt hoch, hält sich den Kopf) Oooh...

Conny: Hey Jan, Du alter Sauf-Sack. Hast wieder ´nen Zug durch die Gemeinde gemacht ?

Jan: Hä ? (sieht sie jetzt) Oh Conny... nerv mich nicht schon am frühen morgen.

Conny: Oh, der Herr hat mal wieder schlechte Laune, wie?! Tut mir leid, dass ich Dich angesprochen hab´.

Jan: (dreht sich nun um, sieht Julia, sehr überrascht) Du ?

Julia: (gleichzeitig) Sie ?

Conny: Hey, ihr seid euch also doch schon mal über den Weg gelaufen ? Bingo ! Na ja, soll ja auch besser sein, wenn man miteinander schläft.

Jan: (hört gar nicht auf Connys Worte) Äh... Julia. Julia ist Dein Name; hab´ ich recht?

Julia: Ja. Oh Gott, ich hab´ so ein schlechtes Gewissen.

Jan: (denkt nun erst über Connys Satz nach) Was hast Du da gerade gesagt, Conny ? Miteinander geschlafen...? – Julia, Du hast hier auf dem Boden neben mir gelegen?

Conny: Oh Jan, wie tief hast Du diesmal denn in die Schnapsflasche geschaut? Eines guten Tages kommen hier mal drei Kinder angelaufen und sagen: „Hallo Papa“ – und Du weißt gar nicht, mit welcher Frau Du die gezeugt hast.

Jan: Halt doch endlich Deinen Rand, Conny.

2. Szene

Georg: (kommt im Bademantel und mit Handtuch über der Schulter von hinten herein) So, Du kannst nun, Conny. Das Bad ist frei.

Conny: Kann Lisa nicht erst ? Ich hab´ nun eigentlich gar keine Zeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Georg: Was ist nun denn los ? Erst groß Herummotzen, dass ich die Zeiten nicht einhalte, und nun willst Du plötzlich nicht mehr? Du bist sowieso die einzige hier, die sich immer beklagt, dass der Duschplan nicht funktioniert. Also – geh jetzt!
- Conny: Ja ja... Oh nein, immer wenn es spannend wird. (ab nach hinten)
- Julia: (hat sich inzwischen gesetzt, ist unsicher)
- Georg: Guten Tag Jan.
- Jan: Hi Georg.
- Georg: Oh, haben wir schon Besuch so früh am Morgen ? (reicht ihr die Hand) Georg Kampen.
- Julia: Julia von Horn.
- Georg: Willst Du einziehen hier ? Eine Kammer muß nämlich nötig wieder besetzt werden. Wir kommen nicht mehr zurecht mit unseren paar Kröten, seitdem das Zimmer leer steht. Also, wir sind ganz normale Studenten, na ja, bis auf Jan, der sucht noch ´nen Platz, aber irgendwann...
- Jan: Georg, tust Du mir bitte einen Gefallen ?
- Georg: Hmm ?
- Jan: Läßt Du Julia und mich bitte ein paar Minuten alleine ?!
- Georg: Alleine ? – Hast Du es hier zu bestimmen oder was ? Wenn es um das Zimmer geht, da müssen wir schon gemeinsam entscheiden, wer hier einzieht und wer nicht. Und auch was die Miete angeht...
- Jan : Georg, **bitte** ! Verschwinde hier nun !
- Georg: (wütend) Arsch ! Solltest mir lieber dankbar sein, dass ich mir gestern noch so viele Gedanken um Dich gemacht und Deine Schlafstätte hier aufgebaut hab´. Aber das war das letzte Mal, da kannst Du Gift drauf nehmen. (wütend ab nach rechts)

3. Szene

- Jan: (setzt sich jetzt zu Julia an den Tisch) Wir haben uns gestern Abend kennen gelernt, nicht wahr ?!
- Julia: (nickt) Hmm... Im Konfetti.
- Jan: Ich glaub´, ich hab´ ´nen kleinen Filmriss. Ich weiß echt nicht mehr alles was passiert ist. Also – hab´ ich mich irgendwie danebenbenommen ?
- Julia: Nein, das kann man nicht sagen. Du hast mich – na ja, wie soll ich sagen ? Du hast mich angebaggert, und weil ich nicht so gut drauf war, fand ich das auch ganz lustig. Du hast mir Deine ganze Lebensgeschichte erzählt; und hast mich gut unterhalten. Hat mir ganz gut getan.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Jan: Ja, so ´n bißchen davon kommt mir bekannt vor. Aber erzähl´ mir bitte – was ist denn nur passiert, dass wir beide hier zusammen auf der Matratze geschlafen haben?
- Julia: Du hast mich gefragt, oder ich mit möchte zu Dir. Hast mir von dieser tollen WG erzählt und wie locker das hier bei euch abläuft. Und Du hast mir gefallen. Na ja, und da bin ich mit Dir gegangen.
- Jan: Echt ? Boah, ich bin total schüchtern eigentlich. – Sag mal, was haben wir denn sonst noch so gemacht hier, ich meine... (deutet auf die Matratze)
- Julia: Das weißt Du nicht mehr ?
- Jan: Wir haben ernsthaft miteinander gevögelt? Ich fass´ es nicht. Sag mal, Du nimmst doch sicher was gegen... na, Du weißt schon.
- Julia: Um die Verhütung haben wir uns nicht gekümmert. Das ist doch auch egal, oder ?! Ach, lass uns doch nicht diese tolle Nacht durch viel Gerede kaputt machen, Jan.
- Jan: Ja, aber wieso weiß ich denn nichts mehr? Das ist doch nicht normal.
- Julia: Ja weil... (besinnt sich plötzlich, beginnt dann zu weinen, legt ihren Kopf auf den Tisch)
- Jan: (besorgt) Hey, was ist nun denn los ? Julia ?
- Julia: Ach Jan, das sind doch nur dumme Phantasie-Geschichten, die ich hier erzähle. Das ist doch alles gar nicht wahr. Tut mir leid. Entschuldige bitte. Ich weiß auch nicht, was mit mir los ist, dass ich Dir so einen Blödsinn erzähle.
- Jan: Hä ? Also, nun verstehe ich gar nichts mehr. (gibt ihr ein Taschentuch) Was soll das denn ?
- Julia: Jan; ich war komplett fertig mit der Welt, als wir uns getroffen haben. Und ich wußte mit bestem Willen nicht, wo ich hin sollte gestern Nacht. Und da hast Du mir von dieser WG erzählt... und – na ja, das kam mir ganz gut gelegen. Ich war schon hier, als Du noch in der Kneipe warst. Ich wollte auf Dich warten, aber die Tür war offen; und da hab´ ich mich hier einfach hingelegt – das ist die Wahrheit.
- Jan: Und ich durfte betrunken hier alleine im dicken Regen hertorkeln?! Na toll...
- Julia: Ich weiß; das war nicht ganz nett von mir.
- Jan: Na ja, egal. - Aber was ist vorher bei Dir passiert, das Du so verzweifelt warst ?
- Julia: Seit über drei Jahren hab´ ich einen Freund. Markus Tebben heißt er. Ich hab´ ihn geliebt, aber irgendwas stand immer zwischen uns. Weißt Du, ich hab´ immer den Eindruck gehabt, als wenn mein Vater diesen Mann für mich ausgesucht hat. Schon als wir uns damals kennen gelernt haben... Das war irgendwie alles so nach Plan, und nicht zufällig.
- Jan: Aber warum sollte Dein Vater damit zu tun haben ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Mein Vater ist Julius von Horn. von Horn-Elektronik aus der Mühlenstraße, verstehst Du ?

Jan: Julius von Horn ist Dein Vater ? Wow !

Julia: Genau ! Mein Vater denkt immer nur ans Geschäft und vor allem ans Geld. Er zählt zu den reichsten Menschen hier in dieser kleinen Stadt. Die Firma ist alles –etwas anderes gibt es nicht.

Jan: Hhmm...

Julia: Aber er ist schon über 60. Und nun kommt die Zeit, wo er an die nächste Generation denken muß. Ich bin das einzige Kind. Mutter hatte nach meiner Geburt zwei Fehlgeburten und somit ist ihr ein Sohn nicht mehr vergönnt gewesen. Verstehst Du? Nun wartet Vater auf den perfekten Schwiegersohn. Und zufällig hat Markus Elektronik studiert und sitzt eines guten Tages bei uns im Wohnzimmer. Und auch Markus' Eltern sind nicht gerade mittellos. Ich weiß, dass das ein abgemachtes Spiel war von Vater und Markus' Eltern. Ich fand ihn sympathisch, ja. Aber mein Vater hat alles darangesetzt, bis wir endlich ein Paar waren. Und eines Tages war es denn auch so. Ist einfach so passiert, ja.

Jan: So ist das also. Tja Julia, wenn Du ihn doch aber gern hast, diesen Markus, und er dann auch noch die Firma von Deinem Vater übernimmt, wo ist denn das Problem? Etwas besseres kann Euch allen doch gar nicht passieren.

Julia: Ich weiß. Er sieht auch wirklich gut aus, aber...

Olga: (schreit laut von rechts)

4. Szene

Olga: (kommt dann in Panik ins Zimmer gestürmt, stellt sich schnell auf einen Stuhl)
Napomosch. Bistro Bistro. Ist eine Maus in meine Zimmer. Jan, bitte helfe !

Jan: Mann eh Olga, hast Du Deinen Verstand verloren ? Wie kannst Du uns so erschrecken ?

Julia: (hat sich auch sehr erschrocken)

Olga: Bitte helfe.

Jan: Das muß jemand anders machen. Frag Georg. Oder Ewald. Ich hab' nun keine Zeit.

Olga: Eto ja nesnaju, Ewald.

Jan: Was ?

Olga: Ich weiß nicht, wo Ewald sein könnte.

Ewald: (ruft von rechts) Olga, alles klar – ich hab' das Tier.

Jan: Na, hast Du gehört ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Olga: (steigt vom Stuhl) Oh, Slawabogu. Entschuldigt, wenn ich war etwas laut. (wieder ab nach rechts) Ist wirklich weg, große, graue Untier ?

Ewald: Ja, bestimmt Olga.

5. Szene

Jan: Das war Olga. Sie wohnt hier seit drei Monaten bei uns. Kommt von irgendwo aus Russland. Aber das ist nicht so wichtig. Weiter zu Dir ! Was ist denn nun passiert zwischen diesem Markus und Dir ?

Julia: Er hat mich betrogen. Den Verdacht hatte ich schon ein paar Monate. Er mußte immer zu ganz außergewöhnlichen Zeiten plötzlich zum Handball-Training oder sonst was. Gestern war dann der Bibelkreis eher zuende, weil die Pastorin sich nicht wohl fühlte. Dorthin gehe ich jede Woche einmal, weißt Du ?! (weinerlicher) Und als ich nach Hause kam, lag Markus mit dieser dusselige Sonja im Wohnzimmer auf dem Teppich und sie waren wild am poppen.

Jan: Oh Scheiße, das muß ja ´n Anblick gewesen sein...

Julia: Kannst Du Dir vorstellen, wie man sich fühlt, wenn man sowas sieht ?

Jan: Ich denke, ja.

Julia: Die beiden waren so beschäftigt, dass sie mich gar nicht gesehen haben. Ich hab´ aus meinem Schrank meinen Rucksack geschnappt, ein paar Sachen reingepackt und bin herumgelaufen; und dann abends irgendwann in dieser Kneipe gelandet – das Konfetti eben. Na ja, und dann kamst Du irgendwann auf mich zu – den Rest kennst Du ja.

Jan: Schreckliche Geschichte.

Julia: Erst wollte ich zu meiner Freundin; aber die ist heute Nacht gegen vier erst wieder aus Kreta zurückgekommen. Und zu meinen Eltern wollte ich nicht. Die hätten gleich bei Markus´ Eltern angerufen.

Jan: Scheiß-Situation.

Julia: Und das schlimmste daran: Wenn ich meinem Vater von dieser Sache erzählt hätte; weißt Du, was der zu mir gesagt hätte ? – So ein Seitensprung kann einem Mann mal passieren, und ich soll mich doch nicht so anstellen. Mein Vater vergöttert Markus doch. Und das weiß er. Wie ich mich dabei manchmal fühle, das interessiert meinen Vater nicht. – Markus, so ein Schwein. - Aber wenn ich ihm alleine nicht genüge... da mache ich nicht mit !

Jan: Wenn Du willst, kannst Du gerne ein paar Tage hierbleiben. Du mußt ja erstmal wieder einen klaren Kopf kriegen und überlegen, wie es nun weitergehen soll. Hier steht ein Zimmer leer; da darfst Du gerne einziehen, bis Du eine Lösung gefunden hast.

Julia: Und was sagen die anderen Mieter dazu ?

Jan: Das lass nur meine Sorge sein. Das regel ich schon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Echt ? Das wäre wohl wirklich das Beste erstmal. Ich möchte drum wetten, das Markus schon sämtliche Hotels nach mir abgeklappert hat. Und deshalb bin ich auch nicht in ein Hotel gegangen. Das ist ganz gut, wenn er nicht weiß, wo ich bin. Ich will diesen Bock nie wiedersehen.

Jan: Ich mach uns gleich ein schönes Frühstück; vorher machen wir uns ein bißchen frisch – nacheinander natürlich... und dann wirst Du diese Sache auch schneller vergessen, Julia. Du solltest Dich ablenken. Wir... äh... wir gehen ins Kino heute Abend, was hältst Du davon ? Dann kommst Du zumindest auf andere Gedanken.

Julia: Das ist nett gemeint, Jan. Aber danach steht mir nun wirklich nicht der Sinn. Wenn ich nur ein paar Tage hierbleiben kann – damit hilfst Du mir schon genug.

Jan: (nicht sehr zufrieden mit ihrer Antwort) Hmm... also ich bring mal eben schnell mein Bett weg und dann sehen wir weiter, ja ?! (nimmt die Matratze und das Bettzeug, damit ab nach rechts)

Julia: (seufzt, sieht sich um)

Jan: (kommt zurück) Wir können auch was anderes machen, wenn Du nicht ins Kino möchtest. Eis-Essen, Kegeln oder einfach nur spazieren gehen.

Julia: Jan bitte. Du meinst es so gut; und vielleicht komme ich auch irgendwann auf Dein Angebot zurück, aber heute geht das mit bestem Willen nicht; versteh´ das doch.

Jan: Schade !

6. Szene

Conny: (kommt von hinten zurück) So Jan, nun kannst Du, wenn Du willst. Das Bad ist wieder frei.

Jan: (schaut auf die Uhr) Jetzt schon ? Ist Lisa nicht erst dran ?

Conny: Nein nein, erst kommst Du laut unserem Plan.

Julia: (steht auf) Also, ich will hier nicht im Weg sein. Wenn ich lieber gehen soll...

Conny: Aber nein. Bleiben Sie gerne. Wir haben uns ja noch so gut wie überhaupt nicht kennengelernt.

Jan: (seufzt) Conny; Julia hat ´ne Menge durchgemacht – und das was sie nun absolut nicht gebrauchen kann, sind dumme Fragen, verstehst Du ?! – Und wenn Du um acht noch in der Uni sein willst, dann wird es sowieso höchste Zeit für Dich. Haben wir uns verstanden ?!

Conny: Was hab´ ich nur verbraucht heute ? Jeder hat sich ja wohl gegen mich verschworen. Eines guten Tages kriegt ihr das zurück; wartet nur ab. (beleidigt zügig ab nach rechts)

7. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan: Tja, ich bin nun dran mit duschen, Julia. Wir müssen hier einen Plan einhalten; mit sechs Leuten klappt das sonst nicht. Nach mir kommt nur noch Lisa; dann kannst Du ins Bad. Wenn Du möchtest, kannst Du solange in mein Zimmer gehen. Hier wird es gleich nämlich recht voll. Du gehst hier durch, dann die dritte Kammer auf der linken Seite. (zeigt zur Tür rechts)

Julia: Danke Jan.

Jan: Bis gleich denn; und – nicht weglaufen, hörst Du ?!

Julia: Mach ich nicht.

Jan: (ab nach hinten)

Julia: (nimmt ihren Rucksack, will ab nach rechts, als...)

8. Szene

Ewald: (...von dort hereinkommt; sehr überrascht) J u l i a ???

Julia: (ebenso überrascht) Ewald ! Du ? Hier ? Du wohnst hier ?

Ewald: Ja, schon fast zwei Jahre.

Julia: Das ist nicht zu glauben. Und ich hab´ mich schon so oft gefragt, wo Du wohl wohnen magst.

Ewald: Wir haben uns gar nicht richtig kennen gelernt damals – beim Zelten; nicht wahr?!

Julia: Stimmt. (wird durch ihre Erinnerungen wieder etwas aufgemuntert) Das war echt ´n Witz. Vergess ich in meinem ganzen Leben nicht mehr.

Ewald: Ein Witz ? Na hör mal...

Julia: Nein, so meine ich das nicht. Das war natürlich total freundlich von Dir und Deinem Freund, dass ihr uns in euer Zelt übernachten lassen habt.

Ewald: Das war doch selbstverständlich. Wenn euch dummerweise zwei Stangen brechen... Unser Sechs-Personen-Zelt war ja groß genug für uns vier.

Julia: Ja, das stimmt. Aber ein bißchen peinlich war uns das doch. Gott – wie lange ist das her ? Mehr als drei Jahre... Bist Du danach nochmal wieder an die Ostsee gefahren ?

Ewald: Nein, keine Zeit und... kein Geld.

Julia: Kann ich verstehen.

Ewald: Ihr seit damals dann gleich am nächsten Tag los und habt euch ein neues Zelt gekauft – für über 320 Euro in diesem teuren Souvenir-Shop. Das war doch wucher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Ewald, wir konnten uns doch nicht den ganzen Urlaub in eurem Zelt breit machen.

Ewald: Mir hätte das nichts ausgemacht.

Julia: Mir aber. – (kurze Pause) Ich hab´ mich übrigens nie richtig bei Dir bedankt.

Ewald: Julia, bedanken... Hartmut und ich haben uns gefreut, dass wir euch helfen konnten.

Julia: Ich **muß** mich aber bedanken. Weil... Ihr - zwei junge Männer; und Renate und ich sind – obwohl wir euch gar nicht kannten – einfach in euer Zelt gekommen. Aber ihr habt die Situation nicht schamlos ausgenutzt. Und das hätten manch andere Männer bestimmt getan. Kannst mir glauben – ich kenn mich da aus. Und das finde ich ganz toll von euch.

Ewald: Ich bin kein Typ, der immer nur das eine will. – Aber nun erzähl mir erstmal – was machst Du hier in unserer WG ? Du willst doch nicht hier bei uns einziehen?

Julia: Einziehen ? Nein, also – ich hab´ gestern abend Jan im Konfetti getroffen.

Ewald: Jan ? Du kennst Jan ?

Julia: (überlegt schnell) Ja sicher. Schon seit Jahren. Na ja, er hatte mal wieder einen über den Durst getrunken – Du kennst ihn ja. Und da hab´ ich ihn nach Hause gebracht. Er konnte ja alleine fast gar nicht mehr laufen.

Ewald: So ist das. (überlegt kurz) Moment mal. Das ist gleich halb acht. Willst Du damit sagen, das Du Jan jetzt gerade erst hierher gebracht hast ?

Julia: Nein, das war gestern schon. Ich meine... heute Nacht... also... oh Ewald, frag mich doch was anderes. Ich kann Dir das nicht erklären.

Ewald: Geht mich ja auch nichts an. – Aber sonst ist alles in Ordnung ? Ich hab´ gehört, dass Du mit Markus Hibben zusammen bist ?

Julia: Ja richtig. Das geht schon lange mit uns. Vater kann das gar nicht mehr abwarten, bis wir endlich zum Standesamt gehen. Na ja, Markus übernimmt immerhin die Firma von Vater.

Ewald: Aha. Das ist natürlich praktisch für Deinen Vater, wenn man einen Elektro-Spezialisten als Schwiegersohn bekommt.

Julia: Hmm... (schnell) Und was machst Du so ? Immer noch am studieren ?

Ewald: Ja. Fünftes Semester Theologie. Trockener Stoff; aber was soll´s ?!

Julia: Aha.

Ewald: Geht es Dir wirklich gut ? Du siehst irgendwie bedrückt aus.

Julia: Es geht mir blendend; wieso ? - Also, dann will ich auch nicht länger stören hier. Ich hab´ noch was in Jans Zimmer vergessen. Wir – wir sehen uns sicher irgendwann mal wieder, Ewald.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ewald: Ja klar. Komm doch einfach mal vorbei, wenn Du Zeit und Lust hast. Nun weißt Du ja, wo ich wohne; und wenn Du doch auch Jan kennst...

Julia: Ja, das mach ich vielleicht. Mal sehn. (ab nach rechts)

Ewald: (seufzt, holt eine Packung Zigaretten hervor, zündet sich eine an, geht dann ab nach hinten, angemessene Pause)

9. Szene

Conny: (kommt gefolgt von Lisa und Olga von rechts herein) Nun ist sie weg. Aber was ich euch sag; die hat hier wahrhaftig mit Jan zusammen auf einer Matratze geschlafen. Und wieviel Platz eine Ein-Mann-Matratze für zwei Personen bietet, das muß ich euch ja wohl nicht erzählen, oder ?!

Lisa: Die Hauptsache ist doch, das Jan uns heute Nacht in Ruhe gelassen hat. Und wenn dafür ´ne Frau gesorgt hat, dann kann ich nur „Dankeschön“ sagen; wer auch immer das war.

Olga: Ist doch völlig egal, wer hier hat mit wem geschlafen. Ich werde sicherlich nie wieder bekommen ein Auge zu, wenn ich nochmal sehe eine Maus in meine Zimmer.

Lisa: Jetzt nerv uns doch nicht schon wieder mit Deiner blöden Maus. Ewald hat das Tier totgehauen und nun ist sie nicht mehr in Deinem Zimmer, Olga. Basta !

Olga: Eto menja raduet; aber vielleicht Maus haben Kinder.

Alle: (drei holen sich Kaffeebecher, Brot, Aufschnitt, Käse, Brot, O-Saft, Cornflakes, decken den Tisch; aber jeder eigentlich mehr für sich selbst)

Conny: (steht vor der Kaffeemaschine) Kann mir mal jemand sagen, wieso der Kaffee nicht durch ist ?

Lisa: Oh Mann, nicht mal der Kaffee ist fertig. Das kann ja wohl nicht wahr sein. Klappt hier in letzter Zeit eigentlich noch irgendwas ?

Conny: Wer hat denn Kaffee-Dienst diese Woche ? (geht zum Plan) Kaffeedienst – Lisa.

Lisa: Was ? Ich ? Ich hab´ Kaffeedienst diese Woche ? Das kann doch gar nicht sein. Ist das denn tatsächlich schon wieder fünf Wochen her ? Shit – das tut mir echt leid. (macht sich aber nicht daran, Kaffee zu kochen)

Conny: Das hilft uns nun auch nicht weiter. Bevor Du aber ins Bad gehst, machst Du uns erst Kaffee !

Lisa: Conny – Schatz, wenn ich mich nach eurem Dusch-Plan richte, dann komm ich nie in die Uni. Ich war schon um 5 Uhr im Bad – nur zu Deiner Information.

Conny: Oh ja ?

Olga: (geht zur Kaffeemaschine) Padoschdi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: Was hast **Du** denn vor ?

Olga: Ya eto moy wipolnitt.

Lisa: Olga bitte. Gewöhn Dir endlich unser Deutsch an. Oder sollen wir hier vielleicht noch russisch lernen ?

Olga: Ihr solltet nicht streiten, wer hat wann Dienst. **Ich** kann doch machen Kaffee. (tut dies)

Conny: Spasibo, Olga. Wir machen das irgendwann wieder gut. – Das ist aber eigentlich nicht richtig. Jeder von uns hat sich an den Dienstplan zu halten. – Auch Du. Lisa ! Wer hat denn wohl die grösste Klappe, wenn hier jemand was nicht einhält ?

Lisa: Ja ja, nun reg Dich mal wieder ab. Ich werde das ab morgen schon machen. Aber wenn Olga sich heute mit Gewalt aufdrängt... Was soll ich denn machen ? Und wenn man es ganz ehrlich bedenkt – Olga ist doch hier die ganzen Tage im Haus. Und Jan auch. **Wir** müssen in die Uni.

Conny: Olga und Jan sind aber nicht unsere Angestellten. Aber wenn Du meinst, dass die beiden hier in Zukunft sowas für uns immer machen sollen, dann wird das eben vorher besprochen mit Ewald und Georg. – Dann sollten die beiden aber weniger Miete zahlen – sonst ist das ungerecht.

Lisa: Und wir sollen dann noch mehr Löhnen, oder was ?! Ich weiß ja nun schon nicht mehr, wie ich über die Runden kommen soll. Hab´ mir gestern Abend erst wieder was gepumpt.

Olga: U meja dostatoschno wremini dlja etogo.

Conny: (versteht zwar kein Wort, aber:) Das macht doch nichts, Olga.

Lisa: Morgen kauf ich mir ein russisches Wörter-Buch. Wer weiß, die mag wohl schon immer über uns herziehen und wir merken das gar nicht. Vielleicht hat sie gerade gesagt: Leck mich am Arsch.

Conny: Das glaub´ ich nicht. - Olga sagt sowas nicht.

Lisa: Ha, lern Du mir die Ausländer kennen. Die wirken oft freundlich; aber falsch wie die Nacht sind sie alle. Und **in den** Kopf schauen kannst Du die genauso wenig wie ich.

Conny: (und Lisa essen nun; und trinken zunächst Milch oder Saft)

10. Szene

Georg: (kommt von rechts herein, ist nun vollständig gekleidet, sucht auf einem Regal seinen Kaffeebecher)

Lisa: Oh, ist der Herr auch schon aus dem Bett gefallen ?

Georg: Das siehst Du ja wohl, oder ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Olga: Dobroje utro, Georg.

Georg: (kurz) Ja, genauso Olga.

Lisa: Uuuh... hat er schlecht geschlafen ?

Georg: Nein, hab´ ich nicht. Hab´ nur **zu wenig** Schlaf gehabt; das soll ja vorkommen. – Kann mir irgendeiner sagen, wo meine Tasse abgeblieben ist ? Wieso steht die hier nicht auf dem Regal?

Lisa: Wenn Du Deine Tasse das letzte Mal abgewaschen hast und auf das Regal gestellt hast, dann müsste sie dort nun auch zu finden sein.

Georg: Ja, die Tasse ist aber **nicht** da!

Conny: (steht auf) Soll ich Dir suchen helfen ?

Lisa: Ach Du liebe Zeit – was ist nun denn los ? Bist aber wieder Zuckersüß, Conny...

Olga: (hat sich umgesehen, findet Georgs Tasse irgendwo, wo sie nicht hingehört, völlig dreckig) Hier ist Tasse, Georg.

Georg: Wie kommt die da denn hin ? (sieht hinein) Ööoahh..., die sieht ja aus, als wenn da der Kaffee noch von den letzten 14 Tagen drinsitzt... - Wer hat die benutzt, ihr Schweine ?

Lisa: Also, hör mal, ja ?! – Wenn man nicht alles gleich wieder ordnungsgemäß wegräumt, dann passiert sowas eben. Da muß jeder selbst dran denken. Das ist bei allen Sachen so. Auch beim Dienst. Das hast Du nämlich auch schon öfter mal vergessen. Dienst ist nun mal Dienst, Georg. Und da hat sich hier jeder dran zu halten.

Georg: (wäscht die Tasse ab, bzw. wischt sie gründlich aus) Ja, Du mich auch, Lisa.

Conny: Trag Du hier mal noch dicker auf, Lisa. Seinen Kaffee-Dienst hat Georg hier letzte Woche jeden Tag perfekt gemacht.

Lisa: Was nimmst Du Georg eigentlich immer in Schutz ? Habt ihr ´n Techtelmechtel, wovon ich nichts weiß, oder was ?

Conny: Tsss... und wenn es so wäre ?

Georg: Wieso ist der Kaffee denn nicht fertig ?

Olga: Ist gleich fertig in wenigen Minuten. Ich machen mit viel Liebe.

Georg: Besser Du machen mit viel Tempo, Olga. Da hätten wir alle mehr von. (setzt sich zu den anderen, sucht auf dem Tisch) Oh Mann – was ist denn mit Brötchen ? Wo sind die denn ?

Lisa: Brötchen ? – Olga, wer hat Brötchendienst diese Woche ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: Ich lach mich tot, wenn sie gleich "Lisa" gesagt.

Lisa: Bäh ! – Ganz bestimmt nicht !

Olga: (schaut auf die Dienstoffel) Brötchen ? Es ist dran – äh Ewald.

Conny: Ewald ? Und der läßt uns auch im Stich ?

Lisa: Wieso **auch** ? Der Kaffee ist doch gleich soweit. Egal, wer ihn macht. – Aber mit Ewald stimmt irgendwas nicht. Das spür ich schon seit ein paar Tagen. Entweder hat er ´n paar Klausuren verhaun oder sich verknallt, oder Liebeskummer. – Ja, ich tippe auf Liebeskummer.

Georg: Dann man zu.

Lisa: Kannst mir glauben. Ich hab ´n Auge für sowas.

Olga: (kommt jetzt mit der Kaffeekanne zum Tisch, schenkt allen ein. Ein „Dankeschön“ hört sie aber von niemanden)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"WG mit Glück und Trouble" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de